

# TÄTIGKEITSBERICHT

über die ersten vier Monate zur Vorlage  
beim Bundesministerium für Inneres  
von Stefan Wippl

**Einsatzstelle:**  
**“Föderation der Jüdischen Gemeinden”**

Einsatzstelle	Maiselova18, P.O.B. 297 11001 Prag Tschechische Republik <a href="http://www.kehilaprag.cz">www.kehilaprag.cz</a>
Trägerorganisation	Österreichischer Auslandsdienst Hutterweg 6 A-6020 Innsbruck <a href="http://www.auslandsdienst.at">www.auslandsdienst.at</a>
Auslandsdiener	Stefan Wippl
Zivildienstbescheid-Nr.	313859/1/ZD/07
Zivildienstbescheid vom	16.08.2007
Geburtsdatum	28.11.1986
Letzter Wohnsitz in AUT	Zwickelsberg 8 3282 St. Georgen an der Leys
Dienstzeitraum	01. Feb 2009 – 31. Jan 2010 1.
Berichtszeitraum	01. Feb 2009 – 31. Mai 2009
Urlaubstage während dem Berichtszeitraum	0 Tage
Wöchentliche Auslastung	40 Stunden
Seitenanzahl	Deckblatt + 3 Seiten

## **Stellenbeschreibung**

Die Föderation der Jüdischen Gemeinden ist der Dachverband und auch das sozial-kulturelle Zentrum aller jüdischen Gemeinden in Prag. Da sich jede einzelne Gruppe, der nur mehr ca. 1000 – 1500 zählenden jüdischen Einwohner Prags ihrer religiösen Auffassung verpflichtet fühlt, kommt von daher die langatmige Bezeichnung, damit reformierte Juden, orthodoxe sowie ultra orthodoxe wie Chasis und Chabads Juden sich in einem Zentrum treffen können. Dieser Dachverband betreut und kümmert sich daher nicht allein nur um die religiöse Basis wie Synagogen, Thoraschulen und Bibliotheken, sondern auch um beinahe sämtliche soziale Alltagsanliegen und Probleme der älteren aber auch jüngeren Mitglieder der Gemeinden.

Wenn jedoch in folgender Berichterstattung von „der Gemeinde“ gesprochen wird, so ist dies der Einfachheit halber die Bezeichnung für diesen Dachverband.

Die jüdische Gemeinde hat Wurzeln, die bis ins zehnte Jahrhundert reichen. Im 12. Jahrhundert lebten die Juden vor allem unter der berühmten Prager Burg, später siedelten sie sich auch am anderen Ufer der Moldau an. Die jüdische Siedlung erweiterte sich ständig und errichtete Monumente, die noch bis heute von der Bedeutung der jüdischen Kultur in Prag zeugen – z.B. der jüdische Friedhof oder die Alt-Neue-Synagoge.

2007 wurde ein neues Heim für die älteren Mitglieder namens „Hagibor“ eröffnet, zurzeit wohnen dort fünfzig Menschen, es besteht noch Kapazität für weitere zehn. Ein Teil der jüdischen Gemeinde Prags ist die Abteilung für Soziales. Den Mitgliedern wird Essen auf Rädern geliefert oder sie werden zum Arzt begleitet. Meine Arbeit erfolgte vor allem in diesen Bereichen.

Da die Klienten der jüdischen Gemeinde anonym bleiben wollen, bezeichne ich jeden von ihnen jeweils mit einem Buchstaben, der nicht mit dem Anfangsbuchstaben des Nachnamens identisch ist.

### **Aufgabengebiet:**

Die Einsatzstelle versucht durch Betreuung und Pflege der älteren Mitglieder ihrer Gemeinde, diesen einen gehaltvollen und gesicherten Lebensabend zu ermöglichen. Meine Tätigkeiten als Gedenkdiener umfassen:

- Tägliche Zustellung des koscheren Essens zu Mitgliedern
- Hilfe beim Aufräumen und Einkauf
- Begleitung zu Arztbesuchen und kulturellen Veranstaltungen
- Aufrechterhaltung der Kontakte zu hospitalisierten Mitgliedern
- Besuche bei älteren Mitgliedern jüdischer Gemeinden

### **Tägliche Zustellung des koscheren Essens zu Mitgliedern:**

Für Mitglieder der jüdischen Gemeinde besteht die Möglichkeit, sich koscheres Essen zustellen zu lassen.

Die Zustellung erfolgt größtenteils durch Freiwillige und Zivildienen.

Zuerst werden die Kastrolen (Behälter zum Ausliefern der Mahlzeiten) kontrolliert und befüllt. Anschließend werden die Essen mit öffentlichen Verkehrsmitteln ausgeliefert und letztendlich werden die Kastrolen noch gesäubert und für den nächsten Tag vorbereitet.

Die Essensausgabe ist meist zwischen 13:00 und 14:00 Uhr beendet.

Aushilfsweise habe ich auch das Ausliefern per Taxi oder angestelltem Fahrer übernommen.

### **Hilfe beim Aufräumen und Einkauf:**

Einmal wöchentlich besuche ich die Charles Jordan Pension, in welcher 15 ältere Gemeindemitglieder, die sich noch größtenteils selbst versorgen können, leben. Dort helfe ich beim Aufräumen oder erledige den Einkauf.

### **Begleitung zu Arztbesuchen und kulturellen Veranstaltungen:**

Frau P. habe ich mehrmals zum Arzt begleitet und viele interessante Gespräche mit ihr geführt.

### **Aufrechterhaltung der Kontakte zu hospitalisierten Mitgliedern**

Aufgrund einer plötzlichen Erkrankung von Frau J. wurde Herr J. nun im jüdischen Seniorenheim aufgenommen, wo ich ihn nun einmal wöchentlich besuche.

Herr A. erlitt eine Lungenentzündung weshalb ich ihn zweimal im Hospital besuchte.

### **Besuche bei älteren Mitgliedern jüdischer Gemeinden:**

Viele ältere Mitglieder der jüdischen Gemeinde wohnen trotz gesundheitlicher Beeinträchtigung in ihren eigenen Wohnungen. Um ihnen das weiter ermöglichen zu können erhalten sie Unterstützung bei diversen Tätigkeiten.

Folgende Klienten habe ich seit meinem Dienstantritt regelmäßig (1 – 2 mal pro Woche) besucht:

Herr J.:

Herr J. und seine Frau, die um zehn Jahre jünger ist leben gemeinsam in einem Plattenbau am Rande von Prag. Herr J. leidet an Parkinson und wird von seiner Frau gepflegt, die ihn, aufgrund seines schlechten Zustandes, so gut wie nie aus den Augen lassen kann. Damit Frau J. trotzdem beruhigt einkaufen oder in die Synagoge gehen kann, leiste ich Herrn J. Gesellschaft.

Herr B.:

Einmal wöchentlich begleite ich Herrn B. zum Schwimmbad. Er hat große Angst zu stürzen, daher genießt er seine volle Bewegungsfreiheit im Wasser. Da seine Frau vor kurzem verstorben ist, wurde ihm auch der soziale Kontakt zu den Teilnehmern der Wassergymnastik immer wichtiger.

Herr A.:

Als Überlebender von 5 Konzentrationslagern hat Herr A. viel über die NS-Todesmaschine zu erzählen – und das tut er auch. Die Besuche bei Herrn A. sind oftmals sehr bedrückend, umso mehr verwundert mich oft die Lebensfreude, die er trotz dieser Erinnerungen und mittlerweile zahlreicher gesundheitlicher Einschränkungen an den Tag

legt. Zuvor erledige ich meist ein paar Kleinigkeiten, wie z.B.: abwaschen oder den Müll entsorgen.

Des öfteren kann es vorkommen, dass ich Arbeiten von anderen Mitarbeitern übernehmen muss, wenn es etwa Terminkollisionen gibt, jemand erkrankt ist oder Urlaub hat. Weshalb ich viele Klienten unregelmäßig besuche.

Ende des Berichts

Prag, am 31.05.2009

Stefan Wippl